

delt werden sollten. In der Beratung zeigte sich dann, daß sich auch die Parteilosen gut vorbereitet hatten und sie sich in das Gespräch einschalteten. Junge Kollegen machten sich die Mühe, ihre Meinung zu einer politischen Frage schriftlich auszuarbeiten, die sie der Brigade vortrugen. Manchmal wurden diese schriftlichen Ausarbeitungen auch an der Wandzeitung veröffentlicht.

Mit dieser Arbeit nahm die Brigade einen Aufschwung. Sie hat sich ein Programm für den Massenwettbewerb ausgearbeitet und ist bemüht, den Anschluß an die Fortgeschrittenen zu finden. Die Auffassung, mit den Kollegen könne man nicht über Politik reden, ist überwunden. Der Hauptvertreter dieser Ansicht leistet jetzt als Parteigruppenorganisator eine gute Arbeit.

Die Mitgliederversammlung der APO III war eine Tribüne des Erfahrungsaustausches. Aus den Beispielen lernten die Genossen, wie man mit dem Massenwettbewerb den Plan Neue Technik schneller realisieren, die Arbeitsproduktivität rascher erhöhen und beste Qualität bei niedrigsten Kosten erreichen kann. Die Mitgliederversammlung vereinigte diese Erfahrungen in ihrem Beschluß, wie der Massenwettbewerb weitergeführt werden muß.

Vom Leiter wird mehr verlangt

Es gibt immer Stoff, an dem sich die Gemüter erhitzen, besonders dann, wenn es um die Leitungstätigkeit der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre geht. Mit verschiedenen Leitern haben wir so unsere Sorgen. Sie sind nicht schlecht. Sie könnten aber besser sein, wenn sie mehr mit den Kollegen arbeiten und deren Hinweise und Vorschläge beachten würden.

Dem Sekretär der APO III liegt ein Bericht des Bereichsleiters über die Ergebnisse der Diskussionen am „Tag der Brigaden“ vor. Der Parteisekretär liest Zeile für Zeile und wird stutzig. Da er selbst Produktionsarbeiter in einer sozialistischen Brigade ist, weiß er, was in der Gewerkschaftsversammlung seiner Brigade gesagt wurde. Er erfährt, daß in den anderen Brigaden ebenfalls Mängel kri-

tisiert und Vorschläge gemacht wurden, wie man bestimmte Maßnahmen des Planes Neue Technik rascher verwirklichen kann. Aber von alledem steht nichts im Bericht.

In der morgendlichen Agitatorenanleitung — die Brigadiere und der Bereichsleiter nehmen daran teil — macht der Parteisekretär den Brigadiere den Vorwurf, sie hätten nicht ordentlich Protokoll geführt. Die Brigadiere beweisen das Gegenteil. Nun ist klar: Der Bereichsleiter entnimmt den Protokollen, was er für gut und vorteilhaft hält. Die kritischen Hinweise beachtet er wenig. Der Bereichsleiter rechtfertigt sich, auf die Kritiken und Vorschläge würden die Kollegen von ihm noch eine Antwort erhalten.

Nach der Beratung sucht der Parteisekretär den Bereichsleiter in seinem Büro auf. „Zeige mir mal die Protokolle der Brigaden!“ Der Bereichsleiter sucht. Er findet sie unter einem riesigen Berg Akten begraben. Für ihn waren die Protokolle schon gestorben. Nach dem Krach, den die Parteiorganisation mit ihm machte, wird er nichts mehr unter den Tisch fallen lassen. Außerdem schaut der Parteisekretär jetzt öfter mal in das Büro des Bereichsleiters.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, wie die APO und ihre Leitung Einfluß auf die Wirtschaftsfunktionäre nehmen und wie sie ihnen helfen, selbst besser mit den Menschen zu arbeiten. Und immer besser verstehen die Leiter, daß man nur mit den Kollegen gemeinsam, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit, die Ziele des Wettbewerbs erreichen kann. Dreimal hintereinander waren die Kollegen des Fertigungsbereiches III Sieger im sozialistischen Wettbewerb. Bei der Auswertung des Massenwettbewerbs zu Ehren des VI. Parteitages mußten sie sich mit dem zweiten Platz begnügen. Anfangs waren sie ärgerlich darüber. Doch dann begriffen sie, daß die Sieger im Wettbewerb wir alle sind.

Erwin Puhmann
Stellv. Parteisekretär im
VEB Lokomotivbau „Karl Marx“
Babelsberg

Karl-Heinz Fromm
Sekretär der APO III